

BIOGRAPHICAL NOTES

JUBILÄUM VON LUBICA DROPOVÁ

Am 22. März 1995 erinnerte sich Doz.PhDr. Ľubica Droppová, mit den Mitarbeitern und der ganzen ethnographischen Gemeinde in der Slowakei ihres sechzigsten Geburtstages. Diese Gelegenheit nützend, widmen wir ihr diesen Gruss auch mit der Absicht, den breiteren Forschungskreis zu Hause und hinter den Grenzen unserer Heimat auf ihre bisherige Arbeit aufmerksam zu machen, die mit ihrem Wert eine Bereicherung unseres Fachschrifttums darstellt, und die mit der Wahl der Problematik mehrere verwandschaftliche Wissenschaftsdisziplinen ergreift.

Nach Absolvierung des Studiums der Volkskunde im Jahr 1958 an der Philosophischen Fakultät der Komenský Universität in Bratislava arbeitete sie im Ethnographischen Institut SAV, von wo sie im Jahr 1967 zurück an den Lehrstuhl kam, wo sie bis heute am Lehrstuhl für Ethnologie arbeitet. Anfangs widmete sie sich vor allem dem Forschungsstudium der Jahrmarktlieder in der Slowakei, Volksballaden und aktuellen Problemen des Folklorestudiums. Auf diese Problematik war auch ihre Kandidaten-Dissertationsarbeit gerichtet, die sie im Jahr 1984 verteidigte.

Auch die letzten zehn Jahre (seit der Zeit, wann man das erstmal auch den Lebensweg des Wissenschaftlers und Pädagogen zu würdigen pflegt) arbeitete sie sehr intensiv. Vor allem sei bemerkt, dass sie zu dieser Zeit die wissenschaftlich-pädagogische Dozentenwürde erwarb, Leiterin des ethnographischen Lehrstuhles wurde, dem sie viel Zeit und Energie zum Nutzen der Arbeitsstätte und der Faches widmet. Begeistert arbeitet sie auch in der Forschung. Somit bestätigt sie ihre Forschungsorientierung in der Volkskunde mit dem Schwerpunkt auf

die Volksbelletristik und bereicherte die Ergebnisse ihrer Kenntnisse um zahlreiche wertvolle Studien. Sie realisierte mehrere Terrainforschungen, die sie in Studien verschiedener Typen aufbereitete (selbständige Beiträge, Teile mehrerer Monographien, Referate bei Konferenzen u.ähnli.) und weiter auch Forschungen, die auf die Problematik des Folklorismus gerichtet waren, vor allem mit Einstellung der Geltendmachung der Foklore im Fernsehen und in weiteren Massenmedien.

Zu den bearbeitesten Bereichen der Fachproblematik von Ľ. Droppová zählen Studien, die sich mit der Forschung und Charakteristik des Liederrepertoirs mehrere Lokalitäten oder Regionen befassen. Zu denen gehören auch Lieder und das Gesangrepertoire in der Monographie *Lud hornádskej doliny*, Košice 1989 (Das Volk des Hornadtales) und viele andere. So formte sie stufenweise ihre Einstellung zur Position des Volksliedes im gegenwärtigen Liederrepertoire bei, und bis zu dem Standpunkt heranwuchs, aus dem sie sich auch zur Problematik des Volksliedes erfolgreich äussern konnte und zur Äusserung der ethnokulturellen Identifikation. Im Zusammenhang damit formte sich zu dieser Zeit auch das konzentrierte Interesse von Ľ. Droppová für Bergmanns- und Arbeiterlieder. Sie verfolgte das Liederrepertoire in Arbeitergebieten und vor allem besonders Bergmannslieder in der Slowakei in mehreren Regionen. Sie bearbeitete ihre thematische und Genreanalyse und machte in gut fundierten Studien auf die Verbildlichung sozialer Aspekte im Volkslied aufmerksam. So gelang sie zur Konzipierung der vollständigen Ansicht dieser Problematik und veröffentlichte sie in einer separaten Publikation unter dem Namen *Chudoba, chudoba šak si mi moc vlna* (Armut, armut, viel bist du mir schuldning), Tatran Bratislava 1988.

Einen separaten Platz in der Forschungs- und Publikationstätigkeit von Ľ. Droppová hat die Problematik des Folklorismus. Aufgrund eigener Beobachtungen äusserte sie sich vor allem zum gegenwärtigen Folklorismus in der slowakischen Rundfunksendung und im Fernsehen; sie widmet sich dieser Problematik auch auf theoretischer Ebene und hält Vorlesungen auch im Rahmen des Studienfaches der Ethnologie.

Sie entfaltete eine abwechslungsreiche Tätigkeit auch in der organisatorischen Arbeit. Nahezu ständig gliederte sie sich in verschiedene fachliche und gesellschaftliche Institutionen ein, wo sie verschiedene Funktionen und Aufgaben betreute. Sie war zum Beispiel Funktionärin der Slowakischen ethnographischen Gesellschaft, viele Jahre übte sie die Funktion der Sekretärin des Lehrstuhles aus, war Mitglied mehrerer Redaktions- und Wissenschaftsräte und Fachkommissionen. So er-

warb sie auch in dieser Richtung bedeutende Erfahrungen und eine Übersicht über die Situation nicht nur im Fach, aber weit über seine Grenzen. Sie nützt diese intensiv als Leiterin des Lehrstuhles für Ethnologie aus, den sie bereits mehrere Jahre als einen der Grundarbeitsstätten des Faches und Lehrstuhles leitet. Ihre aufmerksame und geduldige Arbeit in dieser Richtung muss auch deshalb hervorgehoben werden, da das Niveau dieser Arbeitsstätte, die Position der Ethnologie an der Universität direkt in die Praxis projiziert wird und somit den Stand und Charakter der ethnographischen Forschung beeinflusst. Sie widmet deshalb eine grosse Aufmerksamkeit immerwährend der inhaltlichen Präzisierung des Fachunterrichtes und seiner Realisierung. Für die Vorträge der Ethnographie besteht wieder Interesse in mehreren verwandten wissenschaftlichen Fächern. (Archeologie, Soziologie, Pädagogik, Kulturologie u.a.). Das widerspiegelt das Heranwachsen der Position des Faches am Lehrstuhl und in der Gessellschaft.

Wir wünschen Frau Doz. Ľ. Droppová, damit sie auch entgegen den verschiedensten Sorgen, die den Menschen im Leben begleiten, lange und in guter Gesundheit in ihrer Arbeit als Pädagoge und Forscher fortschreitet und mit den Scharm ihrer Persönlichkeit auf ihre nähere und breitere Arbeitsumgebung wirkt.

Ján Michálek, Bratislava

JUBILÄUM VON JÁN KOMOROVSKÝ

Im Jahr 1994 erreichte der bedeutende slowakische Slawist, Ethnologe und Religionist, Mitglied des Redaktionsrates unserer Zeitschrift Prof. PhDr. Ján Komorovský, CSc., ein bedeutendes rundes Jubiläum. Siebzig Jahre sind ein Alter, wenn man bereits sein Lebenswerk zu bilanzieren pflegt. Mit Freude können wir jedoch konstatieren, dass die Arbeit unseres Jubilanten bisher nicht abgeschlossen ist. Die Schaffenszeit der letzten Jahre Prof. Komorovskýs ist aussergewöhnlich schöpferisch, als ob er alle Jahre gezwungenen Schweigens nachholen wolle.

Es ist sehr schwer in unserer kurzen Begrüssung die bisherige wissenschaftliche Tätigkeit Prof. Komorovskýs zusammenzufassen, die so reich im Ausmass ist (bisher mehr als 300 bibliographische Einheiten). Erwähnen wir nur seine Übersetzungen und Beiträge, die der russischen Literatur gewidmet sind, die Arbeiten aus der Vergleichsfolkloristik